

# LEBEN und GLAUBEN

Evangelisches Wochenblatt  
4. Mai 1974  
49. Jahrgang

18





### Liebe Leserinnen und Leser,

«Leben und Glauben» im neuen Kleid? Wenn man diese Seite betrachtet, möchte man es glauben. Aber lassen Sie mich Ihnen erzählen, wie es dazu gekommen ist. Die Geschichte beginnt mit einer Druckmaschine, die ehrwürdige dreißig und mehr Jahre gedient hat und unbedingt durch eine neue ersetzt werden muß, will man nicht riskieren, daß Sie eines schönen Tages kein «Leben-und-Glauben»-Heft im Briefkasten haben, weil die alte Maschine ihren Lauf beendet hat. Und wenn man etwas Neues kauft, plant man die Zukunft mit ein. Unsere neue Druckmaschine ist hochmodern und steckt voller technischer Raffinessen, sie druckt schneller, wir können mehr Seiten und mehr Farben bringen. Da Papier, Farbe und farbige Seiten aber sehr teuer sind, dürfen wir die Möglichkeiten, die uns jetzt gegeben sind, gar nicht auf einmal ausschöpfen, aber sie sind eine Reserve für die Zukunft, und wir werden alles daran setzen, sie nach und nach zu realisieren. Als Gegenleistung für die letzte Preiserhöhung bieten wir Ihnen ab heute vier Seiten Mehrumfang und hoffen, mit einer erweiterten Aktuellen Sparte, einem Hinweis auf interessante Tagungen, Kurse und Veranstaltungen, mehr Platz für Reportagen und einer ständigen Seite für die Jungen vielleicht gerade das zu bringen, was Ihnen bisher noch fehlte. Bei der Umstellung hat mein Brief an Sie einen festen und, wie ich finde, sehr schönen Platz bekommen. Das glänzende Papier, das wir früher nur für die farbige Beilage und das Titelbild verwendeten, wird aus drucktechnischen Gründen jetzt fürs ganze Heft gebraucht. Sonst bleibt alles beim alten, vor allem unsere innere Linie. «Leben und Glauben» hat sozusagen nur einen neuen Frühlingshut aufgesetzt, der Mai ist dafür doch die rechte Zeit.

Und zu dieser Nummer: Ein Foto vom roten Felsen Helgoland begeisterte uns so sehr, daß wir grad noch ein wenig mehr im Norden Umschau hielten. Möglicherweise wird das zu einem Ferientip für Sie. Lohnend wäre die Waterkant auf alle Fälle. Künstlern nachzuspüren ist allemal ein spannendes Unterfangen. Ob man von ihrer Kunst spontan überzeugt ist oder nicht, man spürt, daß da ein Auftrag ergangen ist, der erfüllt sein will. Heute stellen wir Ihnen Frau Saegesser vor, die Frau, die Eisenplastiken schweißt und aus Plexiglas traumhaft anmutende Gebilde herstellt.

Alles Gute und mit den herzlichsten Grüßen Ihre

Gerda Störi

## LEBEN und GLAUBEN

dient dem evangelischen Volk,  
unterstützt die Diaspora, kirchliche  
Institutionen, Hilfsaktionen und  
Sozialdienste

**Herausgeber**  
Schweizerische  
Evangelische Verlagsgesellschaft AG  
CH - 3177 Laupen BE

**Verlag und Administration**  
«Leben und Glauben», CH - 3177 Laupen BE  
Postscheck 30 - 6855 Bern  
Telefon Verwaltung: 031 94 70 11

**Redaktion**  
Frau Gerda Störi (Chefredaktion)  
Kollerweg 5, CH - 3006 Bern  
Telefon 031 44 23 21

**Redaktionskommission**  
Pfr. Dr. h. c. Heinrich Hellstern  
Pfr. Dr. h. c. Walter Lüthi  
Pfr. Dr. Eduard Wildbolz

**Unfallversicherung**  
Für Abonnenten in der Schweiz,  
im Fürstentum Liechtenstein und  
in der Enklave Büsingen. Versicherungs-  
auskünfte durch den Verlag in  
3177 Laupen. Unfälle sind sofort,  
Todesfälle telegrafisch zu melden an:  
**Waadt-Versicherungen**, Abonnenten-  
versicherung, Belpstraße 18, Postfach 2746  
3001 Bern, Telefon 031 25 27 11

**Inseratenregie und -aufgabe**  
Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94,  
CH - 8001 Zürich, Telefon 01 47 34 00

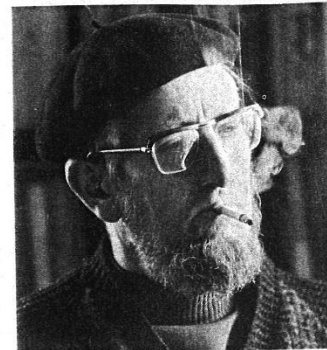
**Abonnementspreise  
ohne Versicherung Schweiz**  
Jährl. Fr. 52.50, halbjährl. Fr. 27.50  
vierteljährl. Fr. 14.40  
Postscheck 30 - 6855 Bern

**Abonnementspreise Deutschland  
inkl. Porto und Zustellgebühren**  
Jährl. DM 70.-, halbjährl. DM 35.-,  
vierteljährl. DM 17.50  
Postscheck: «Leben und Glauben»,  
Konto 34 06 Stuttgart  
Bankgironummer: «Leben und Glauben»,  
Konto 434-138 770  
bei der Hypobank D - 7 Stuttgart

**Druck**  
Polygraphische Gesellschaft  
CH - 3177 Laupen BE

**Probenummern und Abonnements-  
bestellungen bei Verlag**  
«Leben und Glauben»,  
CH - 3177 Laupen BE

## Unser farbiges Titelbild



An einem Samstag im letzten Herbst – wir waren auf Bilder-Entdeckungsreise im Wallis und erlagen dem Zauber der Stadt Sion, ihrem fast spanischen Licht, wieder einmal ganz und gar. Am liebsten hätte man selbst zu Pinsel und Farbe gegriffen, fast davon überzeugt, daß soviel Begeisterung sich in ein Bild umsetzen ließe. Beim Mittagessen wurden Notizen und Unterlagen gesichtet, wobei uns ein freundlicher Nachbar zuschaute und sich nach unserem Tun erkundigte. Künstler? Ob wir schon bei Charles Menge gewesen seien? Nein – aber... Eine Stunde später hatten wir das schöne Malerhaus von Menge über der Stadt Sion gefunden und tauchten ein in seine Welt: In eine Welt von Traum und Poesie, von feinem Humor und tiefgründigen Visionen. Es ist Charles Menge ein tiefes Anliegen, zu zeigen, daß der Mensch noch mit der Natur verbunden ist, ein Teil von ihr, daß sie für den Menschen da ist und wir von ihr abhängig sind. Seine Menschen beschäftigen sich noch mit der Erde, mit den Pflanzen, sie bearbeiten den Boden, säen, lassen dem was wächst die nötige Hilfe angedeihen, ernten und freuen sich der Gaben der Erde in frohen Festen. Diese Beziehung kann nach Ansicht des Künstlers niemals aufhören. In jedem Bild versucht er Menschen, Bäume, Landschaft und Himmel in ihrem Miteinander aufzuzeigen. Menge malt aber keine heile Welt, die es auch für ihn nicht mehr gibt, sondern Realitäten des menschlichen, vor allem bäuerlichen Lebens. Dabei läßt er unsichtbare Dinge wie Freude, Lebenslust, Kraft und das Gefühl der Geborgenheit mit ins Bild einfließen, wodurch die reale Wirklichkeit verwandelt, überhöht wird. Das Leben soll dargestellt werden wie es ist, aber es soll etwas zum Leuchten kommen von dem, was ewig bleibt. Das Gelöbnis im Alten Bund: «Es sollen nicht

aufhören, Saat und Ernte...» sieht der Künstler wie ein Licht, das auf der bäuerlichen Arbeit ruht.

Unser Bild zeigt auf grünem Grund Bäume mit nur angedeuteten weißen Blüten, Rebstöcke mit ersten Schößlingen und kraftvolle Menschentypen, die die Arbeiten ausführen, welche die Jahreszeit von ihnen verlangt. Da spürt man nichts von Eile, das Bild wirkt ruhig, voller innerer Gelassenheit und Zuversicht. Kühn und unbekümmert sind die Farben: ein strahlendes Türkis bei der Frau ganz rechts, das sich bei den beiden Männern neben ihr verdunkelt. Leuchtendes Rot kommt von der anderen Seite. Wie die letzten, intensiven Sonnenstrahlen liegt es auf der Frau links und wird dumpfer gegen die Mitte des Bildes. Viel schwarze Akzente unterstreichen die Leuchtkraft der Farben.

Charles Menge, der 1920 in Sion geboren wurde, hat eine solide künstlerische Ausbildung hinter sich: Ecole des Beaux-Arts in Genf, dann Ecole des Arts Décoratifs in der gleichen Stadt. Daran schlossen sich Studienreisen nach Paris, Florenz und Amsterdam. Im Herbst dieses Jahres – vom 25. Oktober bis 25. November 1974 – ist in der «Galerie du Vieux Sion» in Sion eine Ausstellung seiner Werke geplant, bei welcher Gelegenheit ein Buch über den Künstler mit Reproduktionen seiner Werke herauskommt. (Für Interessenten: Verlangen Sie Unterlagen bei Editions de la Matze, Pré-Fleury 12, 1950 Sion.)

Unsere Titelbilder können, solange Vorrat, im gleichen Format wie auf dem Umschlag und auf weißem Karton im Format 30x40 cm aufgezogen, unter Angabe der Hefnummer, zum Preis von Fr. 3.60 bzw. DM 4.60 pro Stück, bei der Administration von «Leben und Glauben», CH - 3177 Laupen, bezogen werden; ebenfalls dazu passender Wechselrahmen, mit vier Klammern, zum Preis von Fr. 16.-. Ins Ausland wegen erhöhter Bruchgefahr kein Rahmenversand. Sowohl in den Preisen für Deutschland wie für die Schweiz sind Verpackung u. Porto inbegriffen.